

Gestochen scharf

Giftige Schlangen, Vögel in schrillum Federkleid, Skelette in allen Einzelheiten: Der Zoologiepionier Blasius Merrem hinterließ prächtige Tierbilder.

Der Marburger Professor und Gründer des Zoologischen Instituts Blasius Merrem (1761–1824) war ein vielseitig gebildeter Gelehrter in der Tradition des 18. Jahrhunderts. Der Zoologie widmete er sich mit Untersuchungen zur Systematik und Morphologie der Wirbeltiere. Wichtigste Objekte seiner Forschung waren die Reptilien, die damals noch zu den Amphibien gerechnet wurden, sowie die Vögel. Und er verfolgte ein anspruchsvolles Ziel: Die Begründung einer neuen Systematik mit Hilfe der vergleichenden Anatomie, um die Verwandtschaftsverhältnisse zuverlässiger begründen zu können. Außerdem sollten die Arten genau charakterisiert werden, sodass Verwechslungen auszuschließen sind. Methodisch gehörte hierzu die Verbesserung der Qualität der Abbildungen, zum Beispiel durch exakte Wiedergabe der Farbmuster und Beschuppung.

Merrems „Beyträge zur Geschichte der Amphibien“ und seine „Amphibologischen Beiträge“ enthalten ausführliche Beschreibungen von Reptilien aus aller Welt. Die häufig von ihm selbst angefertigten, handkolorierten Abbildungen zeigen die Tiere oft in einem dekorativen

Blasius Merrems „Unregelmäßige Natter“ (links) kennt man heute als *Boiga irregularis* (rechts). Die Art ist durch ihre großen, katzenartigen Augen charakterisiert.

Umfeld, entsprechend der Mode jener Zeit. Zumeist sind die Ober- und Unterseite des Reptils dargestellt, um alle relevanten Merkmale der Beschuppung zu zeigen. Die Herstellung der Abbildungen erfolgte nach Originalvorlagen.

Das der Beschreibung der „Unregelmäßigen Natter“ (großes Bild links) zugrunde liegende Exemplar wurde kürzlich

im Museum für Naturkunde in Berlin wiederentdeckt. Bei der heute unter dem wissenschaftlichen Namen *Boiga irregularis* bekannten Giftschlange handelt es sich um eine invasive Art, die der Mensch auf die pazifische Insel Guam verschleppt hat. Dort verursachte sie als Räuber das Aussterben von zehn der zwölf heimischen Vögel.

>> Sven Mecke



Merrem selbst fertigte die Vorlage für das Bild der „Borckischen Eidechse“ einer aus Nordost-Südamerika stammenden Art, die heute unter dem wissenschaftlichen Namen *Kentropyx borckiana* bekannt ist.





Die Exoten gerieten ein wenig steif: Vogelbilder aus Blasius Merrems „Beyträgen zur besonderen Geschichte der Vögel“ (von links oben im Uhrzeigersinn): „Edler Atzel“, „Rother Cotinga“, „Carmesinrother Honigsauger“ und „Gelbschultriger Atzel“. Erläuterungen auf der folgenden Doppelseite





Ausgerupft: Der „Weishaubige Yaku“, der auf karibischen Inseln vorkommt, ist vom Aussterben bedroht. – Auch die bloßen Knochen waren bildwürdig:

Blasius Merrem ist auch als Ornithologe bekannt geworden. Die auf der vorigen Seite gezeigten, farbigen Vogelbilder aus seinen „Beyträgen zur besonderen Geschichte der Vögel“ zeigen allesamt Exoten. Die Abbildungen wurden bereits von seinen Zeitgenossen, um 1790, wegen der Genauigkeit der Wiedergabe des Gefieders und der Farbmuster gelobt.

Da die Bilder nicht anhand lebender Vorbilder entstanden, wirkt die Haltung der Tiere manchmal etwas steif. Zwei der

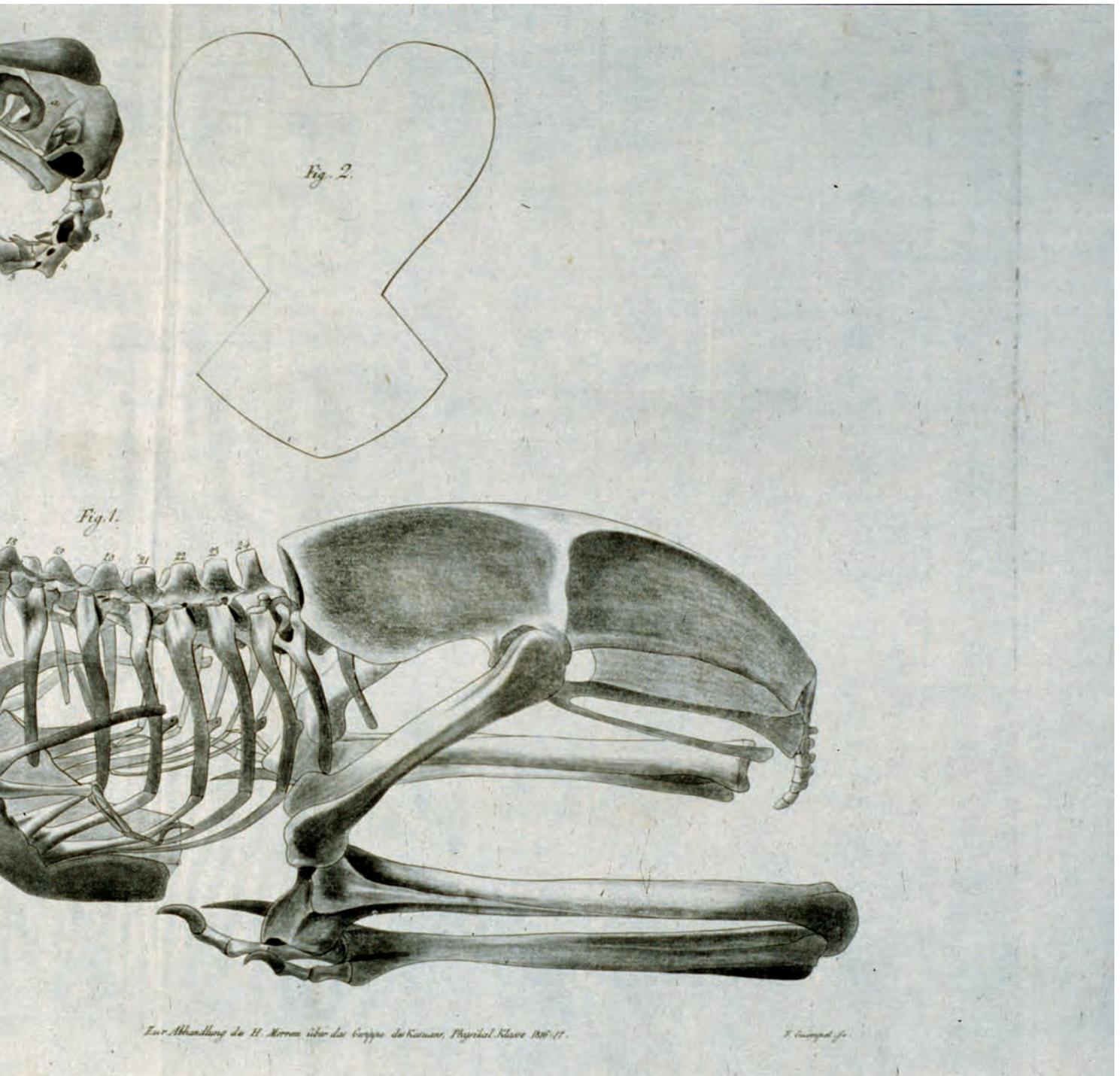
Zeitgenossen lobten die Bilder.

Abbildungen zugrunde liegenden Exemplare, das des „Edlen Atzels“ (heute bekannt unter dem Namen „Hawaii-Krausschwanz“, *Moho nobilis*)

und des „Carmesinrothen Honigsaugers“ (heute: „Iiwi“, *Trochiloides aedon*) wurden während der zweiten Cookschen

Weltumseglung (1772–1775) auf Hawaii gesammelt. Der schmale, abwärts gebogene Schnabel charakterisiert beide als Nektarsauger.

Der Hawaii-Krausschwanz ist heute ausgestorben, der Iiwi gehört zu den Kleidervögeln, die ihren Namen von der Verwendung ihrer Bälge als Schmuck durch die Polynesier hatten. Die Kleidervögel sind Nachfahren von Finkenvögeln des Festlandes, die in der Isolierung der Hawaii-Inseln eine große Zahl unterschiedlicher Anpassungsformen entwickelten. Der Goldkappentrupial (*Icterus chrysocoma*)



Merrem's detailgetreue Zeichnung eines Kasuarskeletts bildete die Grundlage für eine neuartige Systematik der Vögel, die bis zum heutigen Tage gilt.

phalus), den Merrem als „Gelbschultrigen Atzel“ beschreibt (diese Doppelseite) und der Rote Schmuckvogel (*Phoenicircus carnifex*), den er „Rother Cotinga“ nennt, sind Südamerikaner. Der „Weishaubige Yaku“ (heute: Trinidadguan, *Pipile pipile*), ein Hühnervogel aus der Familie der Hokkos, ist auf den karibischen Inseln Trinidad und Tobago verbreitet und heute vom Aussterben bedroht.



Merrem fertigte nach einem Präparat des Anatomen Samuel Thomas Soemmering (1755–1830) in Kassel außerdem die erste Zeichnung des vollständigen Skeletts eines Kasuars an und erkannte dabei, als anatomisch erfahrener Ornithologe, die Sonderstellung der Laufvögel gegenüber allen übrigen Vogel-

Blasius Merrem auf einem zeitgenössischen Portrait

gruppen. Dies wurde Grundlage einer neuen Großsystematik der Vögel, die zwar zunächst umstritten war, jedoch bis heute gültig geblieben ist.

>> Hans Wilhelm Bohle

Der Zoologe Hans Wilhelm Bohle legte 2015 eine Monografie über Blasius Merrem vor. Sven Mecke fertigt eine Doktorarbeit am Marburger Fachbereich Biologie an.